

Curriculum

Wie arbeitet ein Jobcoach?

Jobcoaches qualifizieren Menschen mit Behinderung unmittelbar an deren Arbeitsplatz im Betrieb. Dieser Einsatzort bringt sowohl besondere Möglichkeiten als auch Herausforderungen mit sich: Mitten im betrieblichen Geschehen teilt der Jobcoach die Arbeitssituation und das Erleben des Menschen mit Behinderung und hilft ihm praxisnah seine Fähigkeiten auszubauen. Durch die Teilnahme am Arbeitsalltag kann er aber auch das soziale Umfeld im Betrieb in den Prozess mit einbeziehen, was ihm einen erweiterten Handlungsspielraum verschafft. So entsteht ein integrativer und zugleich inklusiver Ansatz für Veränderung: die Förderung der Arbeitsfähigkeiten auf der einen und die Gestaltung der Anforderungen auf der anderen Seite. Beide Möglichkeiten werden im Prozess erkundet und miteinander vernetzt. Ein Jobcoach achtet dabei darauf, sich nicht von einer Seite vereinnahmen zu lassen, sondern Lösungen mit allen Beteiligten gemeinsam zu erarbeiten.

Was muss ein Jobcoach lernen?

Ein typischer Jobcoaching-Prozess verläuft in vier Phasen: Planung, Selbstintegration, Veränderung und Stabilisierung. Hieraus ergeben sich folgende Anforderungen: Ein Jobcoach muss in der Lage sein, die Struktur des Jobcoaching-Prozesses zu planen, sich in den Arbeitsprozess einzugliedern, und, nachdem er sich dort ausreichend auskennt und die notwendigen Beziehungen hergestellt sind, verändernd zu wirken. Hierfür benötigt er eine umfangreiche Methodik. Schließlich unterscheidet sich die Herangehensweise beim Erlernen von Anlernertätigkeiten deutlich von der Förderung von persönlichen Kompetenzen. Auch wird ein Jobcoach in einem familiengeführten Kleinbetrieb anders arbeiten als in einem Industrieunternehmen oder einer öffentlichen Verwaltung. Neben seiner fachlichen Kompetenz benötigt er vor allem Reflexionsfähigkeit, um sich orientieren und die Vielfalt möglicher Verände-

rungsansätze wahrnehmen zu können. Ein zentraler Bestandteil dieser Weiterbildung ist daher die Selbstreflexion im praktischen Tun. Ein Modul befasst sich insbesondere mit dem Thema „Krise“ und typischen Reaktionsmustern.

Modul 1: Einführung ins Jobcoaching 6. bis 8. September 2018

Wie sieht ein Jobcoaching in der Praxis aus? Im ersten Modul berichten zwei erfahrene Jobcoaches aus ihrer Arbeit. Austausch über persönliche Lernerfahrungen fördert das Kennenlernen in der Gruppe und ist gleichzeitig eine Einführung ins Thema. Aufgaben und Rolle des Jobcoachs im Betrieb werden erarbeitet. Die Einsatzfelder von Jobcoaching, die Strukturen und Prozessbeteiligten sowie Finanzierungsmöglichkeiten werden vorgestellt.

Modul 2: Anfangssituationen verstehen 4. bis 6. Oktober 2018

Jedes Jobcoaching ist ein Unikat und bedarf einer individuellen Konzeption. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie aus den verschiedenen Interessen, Bedarfen und Ressourcen der Prozessbeteiligten mithilfe des Kopplungsfensters eine gemeinsame Arbeitsbasis geschaffen werden kann. Dies wird anhand von Einzelfällen vorbereitet, geübt und ausgewertet.

Modul 3: Prozess und Struktur planen 22. bis 24. November 2018

Wie lassen sich lösungsorientiert Veränderungsansätze finden und Lernprozesse einschätzen? Welche Rolle spielen Behinderungsbilder im Jobcoaching? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie aus den gewonnenen Erkenntnissen über den Menschen mit Behinderung und den

Betrieb eine sinnvolle Struktur des Jobcoachings ableiten, gemeinsam mit allen Beteiligten vereinbaren und den Prozess starten können. Zur Dokumentation wird ein Auswertungsbogen vorgestellt, der gleichzeitig als Leitfaden für die Praxis dient.

Modul 4: Entwicklungspotenziale finden 24. bis 26. Januar 2019

Der Schwerpunkt dieses Moduls ist das Jobcarving. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Arbeitsprozesse zu zergliedern und neu zusammensetzen, um aus Einzeltätigkeiten behinderungsgerechte Stellenprofile zu schaffen. Hierzu werden Beispiele vorgestellt und Tätigkeitsanalysen an realen Arbeitsplätzen durchgeführt. Anschließend erfolgt der Einstieg in die konkrete Arbeit im Betrieb. Wie integriert man sich möglichst reibungslos in den Arbeitsalltag? Wie lassen sich Veränderungen anstoßen? Hierfür werden die typischen Interventionsbereiche vorgestellt und mit Beispielen verdeutlicht.

Modul 5: Veränderungen gestalten 28. Februar bis 2. März 2019

Eine Stärke von Jobcoaches ist ihr praktisch-handwerklicher Arbeitsstil. Sie suchen kleinschrittige Lösungsmöglichkeiten, mit denen positive Entwicklungen angestoßen und Lernprozesse angeregt werden können. Anhand von Beispielen wird erarbeitet, wie dies methodisch umgesetzt werden kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen hierzu eigene Erfahrungen im Rollenspiel und reflektieren diese unter Anleitung eines erfahrenen Coaches anhand von Video-Aufnahmen. Der Fokus liegt dabei auf dem Zusammenspiel zwischen Beziehungsnähe auf der einen und Überblick in der Distanz auf der anderen Seite.

Modul 6: Konflikte verstehen und lösen 4. bis 6. April 2019

Kein Lernprozess verläuft wie geplant, Krisen sind normal und gehören dazu. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in diesem Modul, eine Situation aus unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten zu verstehen, typische Krisenmuster zu erkennen und Impulse zur Veränderung zu geben. Die Entstehung von Abwehrreaktionen, sowohl von Einzelpersonen als auch von Beteiligten in sozialen Systemen, wird nachvollziehbar gemacht und ein konstruktiver Umgang damit geübt. Dazu gehören auch ein besseres Verständnis der eigenen Reaktionen und die Auflösung von persönlichen Blockaden.

Modul 7: Ergebnisse stabilisieren 23. bis 25. Mai 2019

Ein Jobcoach ist auch für die Nachhaltigkeit der erzielten Veränderungen verantwortlich. Welche betriebsinternen und externen Unterstützungsangebote können genutzt und wie kann Konflikten vorgebeugt werden? Welche persönlichen Herausforderungen hat das Thema Abschied und wie lässt sich damit umgehen? Am Freitag steht eine Wiederholung der bisherigen Modulinhalte an: Anhand eines Falles werden alle Phasen des Jobcoaching-Prozesses noch einmal intensiv und kleinschrittig durchgearbeitet.

Modul 8: Abschluss 27. bis 29. Juni 2019

Am Donnerstag ist eine Exkursion zum BBW Soest geplant. Neben einer Führung können noch offene Themen Raum finden. Freitags finden die Kolloquien statt. Zum Abschluss am Samstag gibt es Gelegenheit für eine persönliche Reflexion der Weiterbildung sowie für einen Ausblick auf die künftige Arbeit als Jobcoach. Anschließend findet eine Abschlussfeier statt.

Weitere Informationen zur Weiterbildung siehe:
www.lwl-jobcoaching.de
Stand: 1. Februar 2018/Kurs 10